

Beschlag aus Eisenbändern, Rosetten und durchbrochenen Ranken, deren frühere Stoffunterlage jetzt durch blaue Bemalung imitiert ist. Die Tür ist von schlanken Diensten flankiert, die auf gedrehten, polygonalen Sockeln stehen, mit vergoldeten Ranken belegt sind und durchbrochene Blattkapitälé haben; darüber profilierte, innen mit Rankengeflecht besetzte Kielbogen, die in eine große, frei herausgearbeitete Kreuzblume enden. Der Grund dahinter ist seitlich von krabbenbesetzten Fialen eingefaßt, nach oben mit einem umflochtenen Stab abgeschlossen und mit reichgeschnitztem, durchbrochenem, vergoldetem Rankenwerk, zwischen dem Vögel spielen, angefüllt. Im Kielbogen der westlichen Tür goldene Knäufe auf blauem Grund, in dem der nördlichen geschnitztes Doppelwappen Salzburg-Keutschach und breites Spruchband mit der Inschrift: *Ertzbischof Leonhart zu Salzburg hat die kamer lassen machen anno domini 1501*.

Im N. im Einbau eine einfachere Tür.

Die Wände sind durch Pfosten in vertikale Wandfelder geteilt, deren unterer Teil über marmoriertem Sockel monochrom mit gotisierenden Ornamenten (von 1851)

bemalt ist, worüber blauer Stoffbelag mit buntem Fransenbehang in Malerei imitiert ist. Auf dem blauen Grund vergoldete, reich geschnitzte Rosetten, Knäufe, Rankenappliken verschiedenster Form. Oben Abschluß durch einen Maßwerkfries, darüber Flachdecke durch



Fig. 202

Hohensalzburg, Glockenturm, Glockenstube (S. 131)

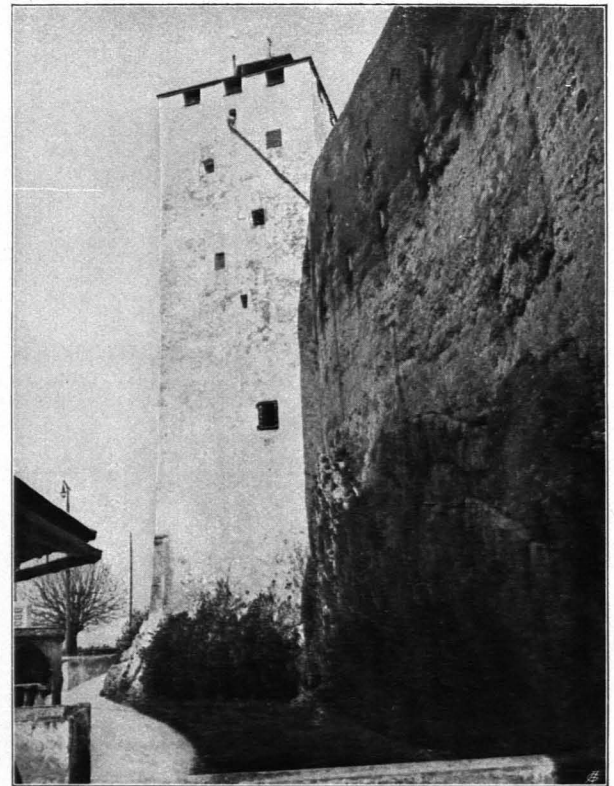


Fig. 203

Hohensalzburg, Reckturm und Westmauer (S. 131)

Balken mit eingebledetem vergoldetem Rankenwerk in ein System von 5×12 Quadraten geteilt; an den Schnittstellen der Balken Maskerons, Rosetten oder Rankenappliken. Die Quadrate zerfallen durch Pfosten in acht Dreiecke geteilt, deren jedes in der Mitte einen vergoldeten Knauf in einer weißen oder roten fünfblättrigen Blütenrosette enthält.

Außenseiten. Nach außen präsentieren sich die Gebäude zumeist mit mehr oder weniger kahlen Fronten, in denen verschiedene Fenster unregelmäßig verteilt sind.

Fig. 200. N. Gerade, hohe Front mit rechteckigen Fenstern und den zwei Spitzbogenfenstern der Kirche. Am Ostende springt der runde Trompeterturm (Bruchstein, oben Backstein, die Fenster in profilierter Steinrahmung, derb profiliertes Kaffgesims) vor (Fig. 200). Daran schließt sich der von Konsolen, mit geschwungenem und gestuftem Ablaufe gestützte, verglaste, oben mit Holz verschaltete Trompetergang. Westlich springt die Mauer vor und trägt den Holzverschalung des Hornwerks (Fig. 201); daran schließt sich die Mauer an, aus der

Fig. 201. mehrere senkrechte Balken (Träger des ehemaligen hölzernen vorgekragten Wehrganges, der 1565 in die